

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Frau



Als sie sich kennen lernten

da tat es ihm weh, dass dieses kluge und liebenswürdige Mädchen eine so eckige Figur besass; er hätte damals nie ans Heiraten gedacht. Heute, wo sie so fabelhaft aussieht, wäre er todunglücklich, wenn sie ihm das Jawort verweigern würde. Wie sie das erreicht hat? Durch

FORSANOSE

das Kräftigungsmittel, das neue Lebensfreude gibt!

FORSANOSE-Pulver, das Frühstücksgetränk Fr. 2.50 u. 4.50. In allen Apoth. u. Drogerien
Hersteller: FOFAG, Volketswil (Zürich).

FORSANOSE macht vollschlank und hilft bei Unterernährung Nervenschwäche Rekonvaleszenz Uebermüdung Blutarmut

Bella Marguerite Tschümperli

Tschümperlis erwarten ein Kind. Seit Bekanntwerden dieser Tatsache hebt in der ganzen Verwandtschaft ein grosses Raten an, wie es heissen soll. Für den Fall, dass es ein Bub ist, klärt sich die Lage rasch: Der reiche Onkel Heiri, der eigentlich kein Onkel mehr ist, sondern nur noch sehr, sehr weitläufig verwandt (Reichtum ist ein mächtiger Familienkitt) hat sich bereit erklärt, die Patenschaft zu übernehmen. Selbstverständlich müsste der Bub also Heinrich heissen und zwar ohne einen zweiten Namen, um bei dem wohlhmögenden Onkel ja nicht die Meinung aufkommen zu lassen, dass der simple Heiri nicht gut genug sei!

Desto eifriger geht das Rätselraten, wie «es» heissen soll, wenn «es» ein Mädchen wird. Kusine Margrit bietet sich als Patin an, was gnädig angenommen wird, obwohl Margrit bei weitem nicht so reich ist, wie Onkel Heiri und als simples — Dienstmädchen ihr Brot verdient. Aber man hat bei dem hochwohlmögenden Paten angetippt, ob ihm Margrit als Gevatterin genehm ist und da sie ein hübsches Mädchen ist, sagt er freundlicherweise nicht nein. Aber weniger gnädig wird im Familienrat der schüchterne Wunsch der zukünftigen Patin aufgenommen, das Kind auch Margrit zu taufen. «Was fällt denn der eigentlich ein?» meint die hochgebildete Tante Hélène, die einst als Leni nach Paris gegangen und nach einem Jahr mit hochgetragenem Köpchen und den beiden Akzenten auf ihrem nunmehr französisch ausgesprochenen Namen nach Hause kam. Es hat sich auch gelohnt, denn sie hat immerhin in der Folge einen Sekundarlehrer «use glüpft», wie sich das damalige Familienorakel, die alte Base Euphemia, anerkennend ausdrückte.

Schliesslich wird nach langem Hin und Her ein Kompromiss geschlossen: Frau Tschümperli, die werdende Mutter, hat sich in irgend einem Roman in den Namen «Bella» vergafft, der endlich im Familienkreis genehmigt wird, trotzdem sich Kusine Margrit schüchtern vernennen lässt, bei ihrer vorigen Herrschaft habe der Hund so geheissen. Um es mit der Patin nicht ganz zu verderben, wird wohlwollend dahin entschieden, das Kind «Bella Margrit» zu taufen, wobei die französisch angehauchte Tante Hélène, die zwar noch niemand

in der Familie französisch sprechen gehört hat, die Schreibweise «Marguerite» vorschlägt.

Das Kind kommt an und ist richtig ein Mädchen; programmgemäss wird es also Bella Marguerite genannt, Bella Marguerite Tschümperli.

Jahre vergehen. Bella ist schulpflichtig geworden. Leider macht sie ihrem Namen keine Ehre, hat sich vielmehr zu einem unleidigen und eher hässlichen Gof entwickelt. Natürlich nicht in den Augen ihrer Eltern.

Eines Tages kommt sie in Tränen aufgelöst nach Hause. «Mu-utti,» seuzt sie, «das Klärli Weiss hat gesagt, Bella sei ein Hundename, es komme von bel-len, habe ihr grosser Bruder gesagt. Und nachher sind mir das Klärli und das Mini und noch andere nachgelaufen und haben immer wu, wu, wu gerufen!» Für diesmal lässt sich der Kummer mit einem Stück Schokolade und einigen tröstenden Worten stillen.

Aber immer wieder taucht das wu, wu, wu auf und schliesslich helfen der heulenden Bella auch die grössten Schokolade-Stücke nicht mehr über ihren unmöglich gewordenen Romanheldinnen-namen hinweg.

Eines Tages befasst sich der Familienrat mit der Geschichte. «Wisst ihr was?» schlägt eine der Grossmütter vor, «ihr nennt das Kind von jetzt an einfach Margrit, Gritli, dann ist dem ganzen Handel abgeholfen.» So schwer sich Mama Tschümperli von dem schönen

Aus der Serie:
Neue Schweizer Briefmarken



Die Liebesbrief-Marke

Wer an Gicht, Gichtknoten, Gelenk- und Muskelrheumatismus, Ischias,

Lähmungen, nervösen-rheumatischen Schmerzen, Neuralgien, Migräne etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) u. Krankheitsbeschreibung an das Medizin- u. Naturheilinstitut Niederurnen (Ziegelbrücke).
Gegründet 1903.
Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.



Telefon 72.750



Hallo!
Du, jetzt hani grad e Bernina kauft
Sie hat meh Vorteil
als alli andere!

Bernina

Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen

BRÜTSCH & CO., ST. GALLEN